



Klinik und Poliklinik für Epileptologie

Direktor: Prof. Dr. C. E. Elger, FRCP
www.epileptologie-bonn.de



Universitätsklinik für Epileptologie, Sigmund-Freud-Str. 25, 53105 Bonn

Bonn, den 21. Dezember 2009

Frau
Renate Hendricks, MdL
Bürgerbüro Bonn
Oskar-Walzel-Straße 9

Telefon: 49-(0)228-287-15727
Fax: 49-(0)228-287-16294
Internet: www.epileptologie-bonn.de
Zeichen: Wei/Ho/Ess

53113 Bonn

vorab per E-Mail:
renate.hendricks.wk-bonn@landtag.nrw.de

Beendigung der Tätigkeit Ehrenamtlicher Ein Offener Brief

Sehr verehrte Frau Landtagsabgeordnete Hendricks,

Sie haben auf Ihrer Internet-Seite mit Bezug auf die Angelegenheit der nicht weiter tätigen Ehrenamtlichen der Kliniken für Epileptologie Dinge dargestellt, die so nicht korrekt sind. Daher möchte ich dies auch öffentlich klar stellen. Ich möchte auch bemerken, dass ich es nicht gut finde, polemisch den Unterschied zwischen Privatpatienten und Kassenpatienten darzustellen, um damit meine persönliche Integrität zu beschädigen. Folgendes entspricht der Wahrheit:

1. Die Beendigung der Tätigkeit Ehrenamtlicher, die die Patientenversorgung, vor allem durch Ausweitung der Telefonkontakte im Rahmen der Terminvergabe, verbessern sollten, geschah auf Anordnung des klinischen Vorstandes. Auslöser war eine Initiative des Personalrats, die schließlich zu Ihrer Anfrage im Landtag führte. Die Klinikleitung hat aus verständlichen Gründen ein Tätigkeitsverbot erteilt, um weitere Auseinandersetzungen mit Ihnen zu vermeiden. Es entspricht auch den Tatsachen, dass weder der Personalrat des Universitätsklinikums noch Sie sich über das Ausmaß sowie über die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit für die Patientenversorgung wirklich informiert haben.
2. Die Versorgung von Privatpatienten und Kassenpatienten erfolgt in der Klinik aus logistischen Gründen zwar über verschiedene Wege, ist aber weder qualitativ noch in Bezug auf die Terminvergabezeiten wirklich unterschiedlich. Es ist selbstverständlich, dass der Leiter der Klinik ein Sekretariat hat und dass dieses auch die Termine für die Privatsprechstunde vergibt, in der übrigens auch zahlreiche Kassenpatienten versorgt werden. Damit liegt für die Patienten eine prinzipielle Erreichbarkeit von acht Stunden

vor. Sie ist aber durch das hohe Telefonaufkommen in Bezug auf ein „Durchkommen“ deutlich erschwert. Eine geregelte Terminvergabezeit, wie wir es durch die Ehrenamtlichen erreicht hatten, gab es für die Privatsprechstunde niemals. Dass in der Klinik für Epileptologie kein Unterschied zwischen Privat- und Kassenpatienten gemacht wird, hat mir sogar Herr Professor Lauterbach bestätigt. Entsprechendes Schreiben liegt vor. Er hat auch gestattet, dies der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Insgesamt halte ich daher fest, dass die Art und Weise Ihrer Initiative letztendlich zur Beendigung der Tätigkeit Ehrenamtlicher führte, die einer besseren Versorgung unserer Patienten gedient hat.

Mit hochachtungsvollem Gruß
Ihr



Prof. Dr. C. E. Elger, FRCP
Direktor der Klinik